

## Hannes Hofbauer: Experiment Kosovo 23.03.2009

Die Rückkehr des Kolonialismus  
 Wien 2008 (Promedia Verlag)  
 264 Seiten  
 17,90 Euro  
 ISBN 978-3-85371-285-6

Das Kosovo, resümiert Hannes Hofbauer trocken, startet als "failed state". "Die Kernelemente seiner Wirtschaft funktionieren nicht, sozialer Aufstieg findet zwischen Schwarzmarkt und Massenemigration statt und seine politische Elite steht unter äußerem Druck." Militärisch wird das Gebiet völlig von der NATO kontrolliert, in Zivil herrschen unter dem Deckmantel der UNO vor allem die großen Staaten aus der EU - über den Ausverkauf ehemals staatlichen Eigentums ebenso wie über Polizei und Justiz. Dominant ist in jedem Falle das Ausland, während sich im Innern brutale Mafiastrukturen an die Macht gebracht haben. All dies, schreibt Hofbauer, erinnert stark an die unterschiedlichen Fremdherrschaften in Südosteuropa vor dem Ersten Weltkrieg: Die "Verzahnung von militärischer Präsenz, politischer Oberherrschaft und wirtschaftlicher Macht in den Händen auswärtiger Institutionen schließt (...) an koloniale Traditionen an."

Die Zurichtung des Kosovo zur europäischen Kolonie hat Hannes Hofbauer in seinem neuen Band "Experiment Kosovo" systematisch dokumentiert. Einem eingehenden Überblick über die geschichtlichen Hintergründe des Gebiets folgt ein Abriss der Zerstörung Jugoslawiens in den 1990er Jahren, eine detaillierte Darstellung der Entwicklung des Kosovo unter westlicher Protektoratsherrschaft und ein Ausblick auf die wichtigsten Tendenzen nach der völkerrechtswidrigen Sezession. Hofbauer schreibt in historischer Perspektive, nutzt für den Band seine umfangreichen Recherchen vor Ort, kann dabei auf zahlreiche Interviews mit nicht nur einfluss-, sondern auch einblickreichen Persönlichkeiten zurückgreifen und gestaltet seinen Bericht mit reportageähnlichen Passagen erfreulich bildhaft. Präzise Beobachtungen zu den zentralen Triebkräften der Entwicklung verleihen seinem Buch Gewicht.

Man könnte Hofbauers Ausführungen zu dem erstaunlichen kosovarischen Handelsbilanzdefizit erwähnen. 200 Millionen Euro betrug 2008 die Ausfuhren, 1,9 Milliarden Euro - fast das Zehnfache - die Ausfuhren. "Kosovo hat eines der liberalsten Handelsregime der Welt", zitiert Hofbauer das fast zynische Lob der Weltbank, "mit zwei Zolltarifsätzen, einem 0%igen und einem 10%igen Tarif sowie ohne jede Mengenbeschränkung". Die Folge: "Massenhafte und billige Einfuhren überschwemmen den kosovarischen Markt und verhindern damit konkurrenzfähige Produktion auf dem Binnenmarkt." Der Ökonom Musa Limani hat diesen Sachverhalt gegenüber Hofbauer folgendermaßen ausgedrückt: "Es gibt keinerlei Schutz für lokale Produzenten - im Gegenteil: Die UNMIK fährt ein auf den Kopf gestelltes merkantilistisches System." "Die örtlichen Strukturen", resümiert Limani, "wurden und werden zerstört."

Eindrücklich ist das Gespräch mit dem Vorsitzenden der jüdischen Gemeinde in Pristina, das Hofbauer Ende 1999 geführt hat - in Belgrad. "Aus unserem Viertel wurden alle vertrieben", berichtet der Vorsitzende der Gemeinde, dessen Mutter, im Jahr 1943 von der SS aus dem Kosovo in das KZ Bergen-

Belsen verschleppt - sie überlebte -, 1999 einen Herzanfall erlitt, "als Albaner im Schutz der NATO ihre Wohnung stürmten". Brutal gingen die nichtjüdischen Kosovo-Albaner gegen ihre jüdischen Mitbürger vor: "Die jüdische Gemeinde in Pristina", schreibt Hofbauer, "gibt es nach dem Einmarsch der NATO nicht mehr."

Folgt man Hofbauer, haben die Geschehnisse im Kosovo paradigmatischen Charakter. "Von der Rechtsprechung über die politische Verwaltung bis zur polizeilichen und militärischen Exekutive öffnet sich ein weites Experimentierfeld für hauptsächlich westeuropäische und nordamerikanische Institutionen", schreibt der Wiener Publizist: "Gesellschaftliche Abläufe jenseits bürgerlicher Gewaltenteilung und demokratischer Selbstbestimmung können nach erfolgreichen Probeläufen im Kosovo später anderswo Platz greifen."

Copyright © 2005 Informationen zur Deutschen Außenpolitik

[info@german-foreign-policy.com](mailto:info@german-foreign-policy.com)